

Bauarbeiten dauerten 19 Monate - 7.1 Millionen Euro Kosten

Barrierefrei und windgeschützt: Alter Bahnhof im neuen Outfit

Ahrensburg (mr). Großer Bahnhof für den Bahnhof: Nach 19 Monaten Bauzeit wurde gestern der „neue“ Ahrensburger Bahnhof eingeweiht. Karin Wiedemann, Staatssekretärin im Kieler Verkehrsministerium, DB-Konzernbevollmächtigte Ute Plambeck und Bürgermeisterin Ursula Pepper durchschnitten das symbolische Band und gaben damit den Weg frei für den neuen Fußgängertunnel zwischen Ladestraße und Empfangsgebäude.



Das neue Gesicht des Ahrensburger Bahnhofsgebäudes –ein gläsernes Vordach und eine neue Fassade geben dem aus dem 19. Jahrhundert stammenden Empfangsgebäude ein neues Flair. Foto links: Staatssekretärin Karin Wiedemann (von links) DB-Konzernbevollmächtigte Ute Plambeck und Ahrensburgs' Bürgermeisterin Ursula Pepper durchschneiden das Band zum neuen Tunneleingang an der Ladestraße. Fotos: M. Rüscher

Insgesamt 7,1 Millionen Euro haben Umbau und Modernisierung gekostet, davon zahlte die Stadt Ahrensburg 1,2 Millionen, das Land 2,3 Millionen und der Bund 2,8 Millionen Euro. Die Deutsche Bahn selbst gab 800.000 Euro dazu. „Ahrensburg ist ein fester Bestandteil der boomenden Metropolregion Hamburg - um so mehr ist es erforderlich, dass auch die Station als Verknüpfungspunkt der Verkehrsträger den heutigen Ansprüchen gerecht wird“, betonte Ute Plambeck und Karin Wiedemann unterstrich die Bedeutung der Bahnstrecke Hamburg - Lübeck: „Service und Leistung sollen auf dieser Strecke weiter ausgebaut werden.“ Dazu gehört auch der Einsatz modernster Doppelstockzüge, die ab 2010 nicht nur für Expresszüge, sondern auch im Regionalverkehr eingesetzt werden sollen.

Wichtigster Punkt des Umbaus war der barrierefreie Zugang: Über einen Lift im Empfangsgebäude und drei weitere Fahrstühle sind alle Bahnsteige problemlos zu erreichen.

Dachkonstruktionen bieten den lang vermissten Wetterschutz, die Bahnsteige haben jetzt eine Gesamtlänge von 240 Meter. Durch den neuen Fußgängertunnel sind die Bahnsteige jetzt auch von den südlichen Wohngebieten und der P+R-Anlage Ladestraße ohne Umweg zu erreichen.



Projektleiter Eilert Carstens zeigt die Anti-Graffiti-Verkleidung im Tunnel.